

Johannes Itten und die Alten Meister

Genese und historischer Kontext einer neuen Bildanalytik

Ines Rödl



Gebr. Mann Verlag · Berlin

Vorwort	7
I. Zielsetzung und Methodik	10
1. Untersuchter Zeitraum und Problemhorizont	12
2. Terminologie: Alte Meister, Analysen und deren Definition für Itten	14
3. Quellenlage und Forschungsstand	16
II. Kultur- und kunstwissenschaftliche Einordnung von Johannes Ittens Analysen	29
1. Auslaufmodell ‚Akademie‘: Fallbeispiel Bauhaus als Antithese	30
1.1 »Erziehung zum kleinen Raffael«: Missstände und Umordnung der akademischen Ausbildung	32
1.2 Alte Meister in der künstlerischen Ausbildung	42
2. Reformpädagogischer Kontext: Rettung durch Rembrandt?	63
2.1 Kunstschulreform und erste Vorkursideen	65
2.2 Ehrfurcht vor der Werkstatt: Umsetzung der Ideen	69
2.3 <i>Untergang des Abendlandes?</i> Rückwendung in den Epochen als Zeitphänomen	72
3. Kunstwissenschaft als Menschheitspsychologie: Methoden der Mittelalterrezeption	77
3.1 Legitimierung Alter Meister für die Avantgarde	88
3.2 Gotikrezeption und Romantisierung des Mittelalters am Bauhaus	92
III. Johannes Ittens Analysen	121
1. Intellektueller Hintergrund der Analysen	123
1.1 Ittens persönliche Ausbildung	123
1.2 Lehre bei Adolf Hölzel	126
1.3 Kunstpädagogische, -theoretische und -philosophische Einflüsse: Ittens Synkretismus	134

2. Itten in Wien	171
2.1 Die Briefe an Otto Morach: Ein »Generalrat«	172
2.2 Johannes Itten und Josef Matthias Hauer: Zwei »Riesenkräfte am Werk«	176
2.3 Kunstpädagogische Tendenz in Wien	182
2.4 Ittens Analysen im Wiener Tagebuch	186
2.5 Der Wiener Unterricht	207
3. Itten in Weimar	225
3.1 Der Vorkurs und das pädagogische Konzept am Bauhaus: Befreiung der schöpferischen Kräfte	227
3.2 Die Analysen Alter Meister am Bauhaus	232
3.3 Seitenblicke auf Meisterkollegen	239
IV. »Das Utopische sollte also Wirklichkeit werden«: die <i>Utopia</i>-Mappe	269
V. Schlussgedanken	291
Anhang	293
Transkriptionen	293
Literatur	303
Abbildungsverzeichnis und Bildnachweis	321
Farbtafeln	328